

Liebe zum Schicksal

PREMIERE Suche nach der Wahrheit im Naumburger Theaterspaziergang

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - „Ich bin kein Mensch, ich bin Dynamit“. Kaum hat der alte Nietzsche (gespielt von Markus Sulzbacher) auf seinem Balkon in Naumburg den Satz ausgesprochen, blitzt und donnert es gewaltig am abendlichen Mai-Himmel. Nietzsche zugewandt sind vom kleinen Innenhof aus an die 50 Augenpaare, die erwartungsvoll unter Regenschirmen hervorillern. Der Auftakt des 2. Naumburger Theaterspaziergangs in der Regie von Stefan Neugebauer wurde am Freitagabend von der Natur in eine einzigartige Dramaturgie gefasst.

Trotz des Unwetters, das während des über einstündigen Spazierganges langsam nachlies, folgten Jung und Alt den Spuren der Wahrheit, angeführt vom Domartisten-Begleitservice Daniela Tati und Nikita Konicenko. Jede Szene, die die Gäste an fünf Stationen erlebten, läuteten sie mit dem Zitat von Nietzsches Idee des „Amor fati“, der „Liebe zum Schicksal“, ein.

In einem Referat (gehalten von Peter Johan) im Nietzsche-Dokumentationszentrum erfahren die Gäste zu Beginn, wohin die Reise rein philosophisch geht - nämlich dahin, wie „die wahre Welt endlich zur Fabel wird“. Doch wie in Nietzsches „Die fröhliche Wissenschaft“ springt der tolle Mensch (Adrien Papritz) in die Szenerie, um den Anwesenden von den Fenstersimsen aus zu erklären: „Gott ist tot, wir haben ihn ermordet.“ Er lässt die Spaziergänger so schnell nicht wieder los, durchkreuzt im Domicil des Naumburger Tageblatts das neue Format „Philosophen

hautnah“ - eine Parodie auf Fernsehinterviews in Leichtkostformat. Die Moderatorin (Patricia Windhab) befragt Nietzsche. Doch das, was so simpel und spaßig-unterhaltsam daherkommt, ist philosophisch fundiert. Neugebauer legte den vom Franzosen Marcel Proust entworfenen Fragebogen zugrunde. Die Antworten jedoch stammen aus Nietzsche-Texten. „Wir mussten sie teilweise den Fragen etwas anpassen“, erklärte Ralf Eichberg, Leiter des Nietzsche-Dokumentationszentrums, am Rande. Gemeinsam mit seiner Praktikantin aus Wien, Susanne Rettenwender, habe er die Nietzsche-Texte des Spaziergangs „aufmunitioniert“. Er war angetan, wie die Schauspieler diese umgesetzt haben und wie sie sich zuvor bemüht hatten, Nietzsche zu verstehen. „Und sie waren von ihm begeistert“, freute sich Eichberg.

Warum Neugebauer für die Wahrheitssuche thematisch auf Nietzsche verfiel? Weil dieser wie kein anderer sich der Wahrheitssuche gestellt habe. Und wo Nietzsche ist, kann Wagner nicht weit sein. Der kam mit Motiven aus seiner Oper „Die Walküre“ daher - auf der Trompete von Papritz und auf dem Klavier von Irina Krümmeling gespielt. Am Ende des kurzweiligen, philosophischen Abends, hinter dem ein großer, von vielen Theatermitarbeitern zu bewältigender organisatorischer Aufwand steckt, offenbart sich eine Wahrheit über die Wahrheit, die vielen vertraut sein dürfte.

» Mit Nietzsche durch Naumburg geht es wieder am 26. und 27. Mai, 3., 22. und 23. Juni sowie am 8. Juli jeweils ab 19.30 Uhr. Karten unter **03445/27 34 80**.